

Das Gerhardinger Haus ist Kooperationspartner der Wittelsbacherschule für die gebundenen Ganztagsklassen. Normalerweise besuchen ca. 120 Kinder und Jugendliche der Klassen 5 bis 10 Montag bis Donnerstag bis 15.45 Uhr die Ganztagsklassen. Sie werden von uns Betreuerinnen, in enger Zusammenarbeit mit den Lehrkräften, beim Mittagessen und in der Schulfamilienszeit am Mittag begleitet, beim Lernen unterstützt und wir führen verschiedene Freizeitaktivitäten durch.

Mit den Schulschließungen im März wurde dies alles plötzlich unterbrochen.

Als kurz vor Pfingsten die Fünftklässler wieder zurück in die Schule durften, begannen wir mit einem freiwilligen Angebot der Nachmittagsbetreuung. Und obwohl nach den Pfingstferien alle Jahrgänge wieder Unterricht hatten (jeweils nur die halben Klassen, wochenweise versetzt), hatten wir kaum einmal mehr als 10 Kinder zu betreuen (aus den Klassen 5-7). Wo also normalerweise lauter Trubel herrscht, war es fast schon gespenstisch ruhig.

Die Vorgaben waren streng: Der Mindestabstand musste eingehalten werden, Körperkontakt war absolut verboten, auf den Gängen herrschte Maskenpflicht und Gegenstände durften nicht von mehreren Personen genutzt werden. Das hieß für unsere Kinder: Keine Ballspiele, kein Fangen spielen oder ähnliches, keine normalen Gesellschaftsspiele.

Beim Essen in der Mensa hatte jedes Kind einen Tisch für sich allein (normalerweise sitzen sechs Personen an einem Tisch). Alles war so ungewohnt ruhig, dass die Kinder sich in den ersten Tagen gar nicht trauten, sich zu unterhalten. Im Normalbetrieb, wenn die Mensa voll ist, ist der Lärmpegel oft unerträglich.

Die erste Woche verbrachten wir größtenteils mit Stadt-Land-Fluss spielen. Dann fand ich auf YouTube eine Anleitung, wie man UNO über die Webcam spielen kann. UNO ist bei uns an der Schule das beliebteste Spiel. Also wurde die Idee auf unsere Situation übertragen: Jedes Kind bekam eine Box mit einem halben UNO-Spiel, einem Satz Würfeln und einem Kniffelblock, Zettel für Bingo, Karten für das Spiel „Wer ist es?“ (ebenfalls sehr beliebt an unserer Schule) und einem Reissäckchen für Wurfspiele.

Und so wurden es doch sehr schöne Nachmittage. Die Kinder erledigten ihre Hausaufgaben, danach spielten wir viel zusammen, ab und zu wurde auch gebastelt oder ein Film angeschaut. Möglichst viel Zeit verbrachten wir draußen auf unserem Schulhof.

Auch wenn wir es sehr schade finden, dass wir zu sehr vielen Kindern und Jugendlichen so lange Zeit fast keinen Kontakt hatten, haben die Kinder, die bei uns in der Betreuung waren, die Zeit meist sehr genossen. Es war fast immer friedlich und es blieb viel Zeit für Gespräche und um auf das einzelne Kind einzugehen.

Annette Rist  
Dipl. Sozialpäd.(FH)  
Koordination Ganztagsklassen Gerhardinger Haus